## 13plus (8) Lesestoff



**Photo by Anastasia Shuraeva from Pexels** 





Peer Martin: Blut und Schokolade. Dressler 2021 · 448 S. · 20.00 · ab 14 · 978-3-7513-0023-0 ☆☆☆☆

Nachdem sie ihr Abitur bestanden hat, will die junge Manal erst einmal ein Jahr Auszeit nehmen und darüber nachdenken, was sie mit ihrer Zukunft anfangen möchte. Sie jobbt aktuell in einem Schokoladengeschäft in Berlin, in dem sie als Kind eines deutschen weißen Vaters und einer US-amerikanischen schwarzen Mutter gern als Aushängeschild genutzt wird. Da der Aushilfsjob sie nicht eben erfüllt, kommt die Einladung ihres Onkels Mamadou auf seine Farm an der Elfenbeinküste gerade recht. Also reist sie in das ferne Land, um ihre Fa-

milie und ihre Wurzeln näher kennen zu lernen, denn die Vorfahren ihrer Mutter stammten ursprünglich ebenfalls aus Afrika, bevor sie als Sklaven über den Ozean auf den amerikanischen Kontinent verschifft wurden.

Manal fühlt sich auf Mamadous Farm sofort heimisch und versteht sich auch sehr gut mit seiner Frau Fatouma. Auch wenn hier alles so anders ist als im kalten Deutschland, ist es für sie doch auch wunderschön und intensiv, und so verbringt sie viele Stunden mit Streifzügen über das Gelände der Farm - und darüber hinaus. Bei einem dieser Spaziergänge trifft sie auf Issa, einen jungen Mann, dessen Leben, obwohl ihn nur wenige Meter Luftlinie von Manal trennen, alles andere als paradiesisch ist. Er arbeitet auf der Nachbarfarm und hilft hier gemeinsam mit vielen jüngeren Kindern bei der Kakaoernte. Das geschieht allerdings nicht ganz freiwillig. Manal ist nur hergekommen, weil er auf der Suche nach seinem kleinen Bruder Yaya war, der genau wie viele andere Kinder mit dem Versprechen auf Arbeit und Lohn auf die Farm gelockt wurde. Im Endeffekt sehen sie aber niemals etwas von diesem Lohn und werden vom Besitzer der Farm und seinem grausamen und gewalttätigen Sohn als Besitz angesehen. Nachts werden sie eingesperrt, tagsüber müssen sie bis zur absoluten Erschöpfung arbeiten. Freizeit gibt es nicht. Bei ihrer ersten Begegnung bittet Issa Manal verzweifelt um Medikamente für eines der Kinder, das an Malaria erkrankt ist, vom Besitzer der Farm aber keine Hilfe erhält. Manal ist vollkommen fassungslos darüber, was direkt neben ihr und vor den Augen ihrer Familie passiert - ohne dass irgendwer etwas tut -, und beschließt, Issa nicht nur die Medizin zu besorgen, sondern sonst auch alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die Kinder zu befreien. Während sie mit Issa Pläne schmiedet, entwickelt sie Gefühle für den starken Jugendlichen, der sich so sehr für seinen Bruder und die anderen Kinder einsetzt. Gemeinsam wollen sie einen Ausbruchsversuch wagen, der jedoch nicht nur die Farm ihres Onkels, sondern auch jede Menge Menschenleben in große Gefahr bringen wird.

Es gibt wenige Autoren, die so schreiben können wie Peer Martin. Man braucht immer wieder ein wenig, bis man sich an seine faszinierende Schreibweise gewöhnt hat, die so viel Magie und gleichzeitig so viele brutale Realität besitzt, aber wenn man erst einmal in der Geschichte angekommen ist, dann lässt sie einen nicht mehr los. Das liegt nicht nur an dem meisterhaften Umgang mit Sprache und Worten, sondern natürlich auch an der hoch wichtigen Thematik des Buches selber – Schokolade. Jedes Kind kennt sie, im wahrsten Sinne des Wortes, und fast alle Menschen lieben sie, aber kaum einer macht sich Gedanken darüber, wo sie herkommt und wie sehr sie – bis auf wenige wirkliche Fair Trade Ausnahmen – nicht nur die Natur, sondern auch Menschenleben zerstört. All das erfährt man in diesem



mitreißenden Roman, der schonungslos aufdeckt, was auf vielen Kakaoplantagen bitterer und grausamer Alltag ist. Der Autor verschönert nichts, und die zum Teil wirklich grausamen Dinge, die den Kindern hier passieren, werden in all ihrer brutalen Gewalt erzählt. Das ist sicherlich sehr schwer zu verdauen und auch definitiv nichts für jüngere Leser, aber extrem wichtig zu zeigen, da es für die Kinder auf den Plantagen nun einmal Realität und Alltag ist.

Mit Issa, Manal und auch allen anderen Kindern auf der Plantage schafft der Autor ebenfalls wieder einmal extrem gut geschriebene, starke und sehr individuelle Charaktere, die ganz andere Ansätze und Einstellungen zu den Geschehnissen auf der Plantage haben. Als Leser schließt man jeden von ihnen umgehend ins Herz, will sie beschützen und ihnen helfen. Sogar die Figuren, die definitiv die "Bösen" in diesem Roman sind, werden sehr differenziert dargestellt, und auch wenn es ein oder zwei gibt, denen man beim besten Willen keinen Funken Menschlichkeit abgewinnen kann, gibt es doch auch jede Menge, bei denen man merkt, dass sie einfach in einem scheinbar ausweglosen und sehr unbarmherzigen System gefangen sind. Das ist keine Rechtfertigung für ihre Taten, aber zuweilen zumindest eine Erklärung. Mich hat der Roman auf jeden Fall dazu gebracht, nicht nur mein Schokoladenkaufverhalten zu hinterfragen, sondern mich auch sehr viel mehr mit den Anbaubedingungen dieser Produkte allgemein zu beschäftigen, und er hat mich zur Reflexion über ein Thema angetrieben, über das ich sonst nie nachgedacht hätte.

Dieser schonungslose, hochaktuelle und extrem brisante Jugendroman ist definitiv keine leichte Kost und dennoch – oder gerade deswegen – ein unglaublich gutes Buch, mit extrem gut geschriebenen Charakteren, einer fesselnden Erzählweise und ganz ganz vielen wichtigen Denkanstößen!! Unbedingt lesen! [tatjana siberg]

Paola Mendoza & Abby Sher: Sanctuary. Flucht in die Freiheit. aus dem Englischen von Stefanie Frida Lemke. Carlsen 2021 · 349 S. · 15.00 · ab 14 · 978-3-551-58441-0 ☆☆☆☆

Die USA, 2032: Bisher hat sich die 16-jährige Vali in Vermont weitgehend sicher gefühlt. Wie jeder US-Bürger trägt auch sie am Handgelenk einen Chip unter der Haut, der sie als legale Bewohnerin des Staates ausweist. Nur dass bei einem Scan der Name "Amelia Catherine Davis" auf dem Display erscheint, denn Vali ist alles andere als eine gebürtige Amerikanerin.

Vor Jahren floh die Familie aus Kolumbien, die Eltern ließen alles zurück und bezahlten horrende Summen, um gestohlene Chips zu kaufen, die nach außen den Anschein erwecken, wie alle anderen zu sein und dazuzugehören. Aber dann wurde der Vater enttarnt, kam ins Gefängnis und wurde schließlich getötet. Noch heute hat Vali Albträume, wenn sie an das Foto seiner misshandelten Leiche denkt.

Jetzt hat der Präsident, der einst auch die Mauer zwischen den USA und Mexiko bauen ließ, ein neues Gesetz erlassen, das die Kontrollen verschärft. Der Grund ist ein junges Mädchen, das sich mit erhobenen Händen der Grenze näherte – eine Landmine zerriss sie, noch bevor sie die Mauer erreichen



konnte. Der Präsident stuft dieses Vorkommnis als Hochverrat und einen Angriff auf Amerika ein und ruft den Notstand aus. Seine Truppen dürfen ab sofort ohne Beschluss eine Wohnung betreten, jeden scannen und sofort verhaften und abtransportieren. Hilflos muss Vali mitansehen, wie Menschen aus ihrer Umgebung abgeholt werden und verschwinden, ohne dass jemand sagen kann, wohin genau man sie bringt.

Für Vali, ihren kleinen Bruder Ernie und ihre Mutter ist klar, dass sie nicht hierbleiben und riskieren können, dass ihre Chips nach einem Update als gefälscht enttarnt werden. Sie machen sich auf den Weg nach New York, um von dort weiter nach Kalifornien zu gelangen, dem einzigen Bundesstaat, der sich gegen den Präsidenten wendet und künftig als Anlaufpunkt für alle Illegalen gilt. Doch schon am ersten Tag wird Valis Mutter festgenommen – ihr Chip versagt den Dienst. Vali und Ernie müssen sich fortan alleine durchschlagen.

Valis Welt ist eine Welt, die möglicherweise Realität werden könnte – wir alle kennen Donald Trumps Plan, eine Mauer zu errichten und so illegale Einwanderer zu stoppen. Was Trumps Nachfolger und Staatschefs wie der von Russland weltweit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten tun werden, um ihre nationalen Grenzen zu schützen und ihre eigenen Länder zu stärken, wird gerade heute bereits beängstigend deutlich. Dieser Roman zeigt eine dystopische Möglichkeit und eine Zukunft, in der die Menschen in ständiger Angst leben. Vali muss erkennen, dass man nicht allen Menschen trauen kann, und dass viele nur ihre eigenen Ziele verfolgen, statt anderen zu helfen. Zudem muss sie für ihren kleinen Bruder sorgen, der auch für den Leser oft nur schwer zu ertragen ist: Ernie ist trotzig, bockig und kann die ganze Situation nicht verstehen. Er weiß nicht, warum sie von ihrer Mutter getrennt wurden, will sich nicht zu Fuß durchschlagen und das wenige Geld am liebsten für Fast Food ausgeben, statt es für Wichtigeres zu sparen.

Man ahnt bereits, dass dieser Roman nur bedingt ein Happy Ending haben kann – dass Vali und Ernesto zwar überleben, aber dieses Leben nicht ist, was sie sich versprochen haben. Sie müssen erneut alles hinter sich lassen und nur mit den wenigen Habseligkeiten in ihren Rucksäcken neu starten, ohne zu wissen, was ihnen die nächsten Jahre bringen werden.

[ruth van nahl]



Janna Ruth: Memories of Summer. Wer bist du ohne Vergangenheit? Moon Notes 2021 · 303 S. · ab 15 · 15.00 · 978-3-96976-009-3

Seit mehreren Monaten hat Mika alle zwei Wochen einen Termin in der MTC. Er ist jedoch nicht krank, im Gegenteil: Bei den Sitzungen in der Memory Transfer Clinic werden ihm glückliche Kindheitserinnerungen entnommen, die im Anschluss depressiven Menschen eingesetzt werden. Die Erinnerungen passen sich an den neuen Besitzer an und geben ihm ein Gefühl von Sicherheit und Glück.



Für Mika bedeuten diese Transfers vor allem gutes Geld. Aber dann kommen gleich mehrere Ereignisse zusammen, die sein Leben überschatten und seine Entscheidungen in Frage stellen: Zum einen erkrankt Mikas Vater und die Familie ist dringend auf Geld für Medikamente angewiesen. Mika ist sofort bereit, weitere Erinnerungen zu verkaufen, aber sein Vater lehnt diesen Vorschlag ab. Zudem lernt Mika Lynn kennen, die unter Depressionen leidet und dennoch nicht weiß, ob sie einer Erinnerungsspende zustimmen soll. Oder besser gesagt: Er trifft sie wieder, denn früher war sie seine beste Freundin; nur dass er sich nicht mehr daran erinnern kann, weil er diese Erinnerungen gespendet hat. Lynn scheint viel über Mika zu wissen und ihm genau wie damals zu vertrauen, aber für Mika ist sie zunächst eine Fremde, die das Thema der Erinnerungsspenden viel zu kritisch hinterfragt. Zuletzt wird eine maximale Entnahme von 60% der glücklichen Erinnerungen vorgeschrieben – Mika hat diese Grenze bereits überschritten. Da es seinem Vater jedoch stetig schlechter geht, wendet Mika sich an illegale Händler, die ihm weitere Erinnerungen entnehmen ...

Es kommt natürlich, wie es kommen muss: Mika verdient zwar genug Geld, um die Familie zu unterstützen, aber als der Vater stirbt, kann Mika sich so gut wie nicht mehr an ihn erinnern. Alle Erinnerungen an seine Kindheit, an die glücklichen Momente mit seinem Vater sind verschwunden und erst jetzt erkennt Mika, dass Erinnerungen wichtig sind und auch darüber bestimmen, wer wir sind.

Generell konnte ich zu beiden Hauptfiguren, Mika und Lynn, keine Bindung aufbauen. Sie sind flach konstruiert, woran auch die ständigen Beteuerungen anderer Figuren, Mika sei so unglaublich talentiert und Lynn könne so unglaublich gut schreiben, nichts ändern. Man wundert sich im Gegenteil eher, dass Mika sich so gut mit den Memospenden auskennt und sogar seine Abschlussarbeit darüber schreibt und trotzdem nie auf die Idee kommt, dass die ständige Entnahme auch ihre Schattenseiten haben könnte. Er geht völlig naiv an die Sache heran und wundert sich doch tatsächlich noch, als er sich plötzlich nicht mehr an seinen Vater erinnern kann. Man nennt ihn brillant, nur weil er ein paar Zusammenhänge durchschaut, die vermutlich aber auch viele andere durchschauen könnten – immerhin versteht auch der Leser sofort, worum es geht und wie die Memospende funktioniert. Insofern hat man das Gefühl, dass dieses Lob anderer Figuren nur dazu dienen soll, zu verdeutlichen, was aus dem Text leider nicht hervorgeht.

Bei der schüchternen Lynn konnte ich wiederum nicht verstehen, warum sie sofort davon ausgeht, dass Mika auch heute noch ihr bester Freund ist. Selbst wenn er seine Erinnerungen an sie nicht verloren hätte, wären dennoch viele Jahre vergangen, in denen sie keinerlei Kontakt hatten – auch lange bevor Mika die Erinnerungen an sie verkaufte. Trotzdem himmelt sie ihn an, obwohl sie im Grunde jede seiner Entscheidungen missbilligt. Ihre Blogeinträge lesen sich ganz nett (aber auch nicht mehr), doch es ist unwahrscheinlich, dass tausende Leute sie anklicken, weil noch nie jemand kritisch über das Thema geschrieben haben soll. Auch hier wird Lynn von anderen als tolle und überaus talentierte Schreiberin gelobt, was aufgrund ihrer Texte nicht nachvollziehbar ist.

Auch das Ende des Romans konnte nicht überzeugen. Hier geht plötzlich vieles zu schnell und man wundert sich erneut über viele Unstimmigkeiten, die jedoch notwendig sind, damit die Handlung überhaupt funktionieren kann.

Alles in allem hatte ich das Gefühl, das hier die Idee zu einem tollen Roman zugrunde liegt, die leider aufgrund unstimmiger Charaktere und teils unlogischer Handlung nicht ausgeschöpft wurde. Der



Grundgedanke, positive Erinnerungen spenden zu können, um auf diese Art Menschen mit Traumata oder Depressionen wieder Hoffnung im Leben zu geben, ist gut – aber jeder (außer Mika) ahnt doch bereits, was passiert, wenn man selbst all diese positiven Erinnerungen weggibt und dann nur noch die negativen bleiben. [ruth van nahl]



## Anne Hoffmann: Es geht ja bloß um den Rest meines Lebens. magellan 2021 · 288 S. · 17.00 · ab 14 · 978-3-7348-5055-4 ☆☆☆☆(☆)

Als Lehrerkind hat man es nicht immer leicht. Vor allem dann nicht, wenn man an derselben Schule ist wie seine Eltern und die Vorabitur-Prüfungen kurz bevor stehen und man während dem ganzen Lernstress ständig noch zu hören bekommt, wie wichtig die Prüfungen sind und dass die Ergebnisse die Grundlage für das restliche Leben bilden werden.

Entsprechend ist Elisa am Tag ihres Vor-Abi in Chemie alles andere als entspannt. Zum Glück sitzt zwar ihre beste Freundin Helena mit ihr im Kurs, die

ist aber ein absolutes Chemie-Ass und sieht dem Tag gelassener entgegen. Aber auch Helena kann ihr nicht helfen, als Elisa kurz nach Beginn der Prüfung ein komplettes Black-Out hat. Nicht nur, dass sie keine einzige Antwort mehr weiß, ihr wird schwindelig und schlecht und sie bekommt ein richtiggehendes Panikgefühl im Bauch. Als sie sich ins Bad flüchtet und dort in Schweiß und Tränen ausbricht, kommt plötzlich Leo zur Tür hinein, der in die Stufe unter ihr geht. Elisa erkennt, dass sie versehentlich ins Jungenklo gerannt ist, und beiden ist die Situation unglaublich peinlich. Auf Leos Nachfragen, ob alles okay ist, erfindet sie schnell eine Ausrede und rennt davon. Sie weiß nicht, wie sie irgendjemandem erklären soll, was dieses furchtbare Gefühl, dieses Nicht-Gefühl, war, das sie zur Flucht veranlasst hat.

Doch dieser Vorfall wird nicht der einzige seiner Art bleiben. Elisa zieht sich immer mehr in sich zurück, kommt kaum noch aus dem Bett, hat ständig Angst, fühlt sich selber fremd und an Lernen ist nicht zu denken. Ihre Eltern haben kein Verständnis und ihren Freunden traut sie sich nicht, sich anzuvertrauen, da sie immer noch keine Worte für ihren seltsamen Zustand hat. Nur Leo scheint sie zu verstehen, hat er doch mit seinen eigenen Dämonen zu kämpfen. Doch als Elisas Zustand immer schlimmer wird und sie sich auch Leo gegenüber immer mehr in Ausreden und Lügen verstrickt, steht bald nicht mehr nur ihr Abitur, sondern ihre gesamte Gesundheit auf dem Spiel.

Dieser hochsensible und extrem gelungene Roman ist wieder einmal ein wunderbares Beispiel für das gute alte "Man soll ein Buch nicht nach seinem Umschlag beurteilen"-Sprichwort. Denn das leider sehr altbackene und fast schon lieblos gestaltete Cover ist so ziemlich das Einzige, das an diesem Jugendbuch nicht begeistert. Es sieht mehr nach 90ern als nach 2021 aus und ist damit das absolute Gegenteil des hoch aktuellen Inhalts, der vor allem auch durch seine sehr gut getroffene und moderne Sprache überzeugt. Die Protagonisten wirken vor allem deswegen so extrem authentisch, weil ihre Sprache so authentisch ist. Die aktuelle Jugendsprache ist perfekt getroffen, die Themen, über die Elisa und ihre Freunde sprechen, sind komplett aktuell und "relatable", und man nimmt ihnen jeden Satz ab. Aber



Liste

MANSER

nicht nur mit ihrer Sprache trifft die Autorin komplett den Nerv der Zeit, sondern auch mit ihrer Themenwahl.

Dass durch die Pandemie die Prävalenz von psychischen Erkrankungen vor allem auch bei Kindern und Jugendlichen extrem in die Höhe geschossen ist, ist längst bekannt – dass dieses Thema in einem Buch aufgegriffen wird, leider immer noch eher eine Seltenheit. Dabei ist gerade die Zeit um den wie auch immer gearteten Schulabschluss herum für die meisten Menschen noch einmal zusätzlich mit Stress behaftet, hört man doch immer wieder, dass hier die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Man soll ja sein Bestes geben, abliefern, gute Ergebnisse erzielen und sich gleichzeitig klar darüber werden, was man mit dem Rest seines Lebens anfangen soll. Das alles ist an sich schon ein extremer Druck, wenn man dann noch psychisch erkrankt, geht es an die Grenzen des Erträglichen.

Das wird in diesem Roman extrem eindrücklich gezeigt. Man leidet mit Elisa, will ihr helfen, muss aber mit ihr gemeinsam auch erleben, wie schwer es ist, sich mitzuteilen oder sich überhaupt erst einmal selber darüber klar zu werden, dass es einem schlecht geht und man Hilfe braucht – und verdient! Der lange und anstrengende Weg zu dieser Erkenntnis ist dabei leider meist nur der erste Schritt auf dem Weg zur Heilung. Wie wichtig es ist, die Erkrankung ernst zu nehmen und zu helfen, sieht man an Elisas Eltern als Negativbeispiel, aber trotz des harten Weges, den man mit der Protagonistin geht, steht am Ende doch Hoffnung und schafft die Autorin es vor allem, immer wieder auch schöne – sogar witzige – Momente einzustreuen und hält so die perfekte Balance. Lediglich gegen Ende des Buches – nach der "Entdeckung" von Elisas Krankheit – ging mir alles ein wenig zu schnell. Es wird zwar durchaus erwähnt, dass es nicht leicht ist, Therapieplätze zu finden und dass es auch immer wieder Ups and Downs gibt, aber das kommt doch alles sehr kurz und wird meiner Meinung nach dadurch, dass es so schnell abgehandelt wird, fast schon ein wenig verharmlost. Hier hätte ich mir noch etwas mehr Differenziertheit gewünscht.

Insgesamt handelt es sich aber um einen äußerst gelungenen und mitreißenden Jugendroman, der den Nerv der Zeit trifft und ein extrem wichtiges und komplexes Thema auf moderne und authentische Art behandelt! Klare Leseempfehlung! [tatjana siberg]

Rena Finder & Joshua M. Greene: Ich überlebte . Ein Mädchen auf Schindlers Liste. a.d. Englischen von Manuela Knetsch. Hanser 2022 · 112 S. · 15.00 · ab 13 · 978-3-446-27238-5 / Hörbuch Jumbo 2022 · gelesen von Julia Nachtmann, Musik von Esther Bejanaro · 2 CDs · ca. 180 min · 14.00 · 978-3-8337-4462-4 \*\*\*

Ich lebe in dem festen Glauben, dass es fast niemanden auf der Welt gibt, der vom Holocaust, der systematisch betriebenen Judenvernichtung der Nationalsozialisten, noch nichts gehört hat. 6 Millionen Juden wurden zwischen 1933

und 1945 von Deutschen und ihren Helfershelfern ermordet, eine ewige und bleibende Schande für



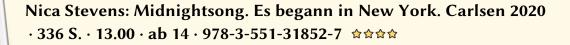
unser Volk. Trotzdem gibt es weltweit auch Menschen, die den Holocaust für eine Lüge halten, relativieren und schönreden, so blödsinnig solche Ideen auch sein mögen. Und obwohl es für denkende und fühlende Menschen wohl kaum Zweifel geben dürfte, braucht es, neben der Geschichtsschreibung, auch die Zeugnisse der Überlebenden, um die Dimension dieser Ereignisse begreifbar zu machen – wenn das überhaupt geht. Bei inzwischen 77 Jahren, die das Ende des Zweiten Weltkriegs her ist, geht deren Zahl allmählich gegen Null. Doch noch gibt es sie – und ihre Zeugnisse.

Eine davon ist Rena Finder, die mit Joshua M. Greene dieses schmale, aber inhaltsschwere Büchlein verfasst hat. 1929 in Krakau/Polen geboren, erlebte sie die Schrecken der Judenverfolgung am eigenen Leibe mit. Von Diskriminierung und Ächtung in der Schule über Umsiedlung ins Krakauer Ghetto, Entrechtung und Verfolgung bis zum Abtransport in Konzentrationslager, kurzzeitig sogar Auschwitz, musste sie erfahren, was Menschen einander antun können. Dass sie all dies überlebte, verdankt sie dem aus Buch und Film bekannten Oskar Schindler, der nach Kriegsende selbst verarmt und geächtet leben musste, bis er 1974 starb. Rena selbst lebt heute in den USA und erzählt, inzwischen 92jährig, in Schulen und vor Jugendlichen von ihren Erlebnissen.

Sie tut das auf die denkbar wirkungsvollste Weise: Rena Finder erzählt, als wäre sie persönlich und in kleinstem Kreise mit ihren Zuhörern/Lesern zusammen. Zwar ist der Ablauf chronologisch, dennoch ist er oft mehr wie eine Abfolge von Anekdoten gestaltet, was den Schrecken des Berichteten etwas mildert. Obwohl früh konstatiert wird, dass Finder kein Deutsch mehr ertragen möchte, sprechen nicht Rachegelüste oder Hass aus ihren Worten, sondern der Wunsch dazu beizutragen, dass "so etwas" nie wieder vorkommt. Wieviel Beherrschung wohl dazu gehört, so kühl und sachlich zu erzählen, was Jahre der eigenen Kindheit zur täglich lebensbedrohten Hölle machte? Doch auf diese Weise entsteht kein Verdacht von Sensationsheischerei oder Dramatisierung, jeder kann sich die Situation (in Grenzen) vorstellen, wird aber nicht überfordert.

Es geht auch nicht um eine Abrechnung mit den Tätern, sondern oft um das Erstaunen, wie Mitmenschen, Nachbarn, Freunde sich um das Bemerken von Unrecht drücken, wegsehen und passiv bleiben, wenn derartig Brutales neben ihnen geschieht. Darauf hinzuweisen, dass man die Augen offen hält, widerspricht, Stellung bezieht und eingreift, das ist Finders eigentliches Anliegen. Dieses Buch kann nicht "schön" sein, nicht "unterhaltsam" oder "interessant" – aber es ist wichtig und wertvoll. Die optischen Anleihen beim "Schindlers Liste"-Film sind unübersehbar, helfen aber, das Anliegen zu verbreiten. Und verbreitet muss es werden, damit wir voller Überzeugung sagen können: Nie wieder! [bernhard hubner]





Schon immer ist es Lynns großer Traum gewesen, in New York Kommunikationsdesign zu studieren. Als andere sich ein neues Handy oder Klamotten wünschten, wollte sie nur ein Grafik Tablet und die Lizenz für ein Grafikprogramm, um an ihren eigenen Werken zu arbeiten. Und nun scheint dieser Traum endlich zum Greifen nah.

Direkt nach dem Abschluss ist sie aus ihrem kleinen Heimatort nach New York geflohen, und bis sie einen Job und eine Wohnung gefunden hat, wohnt sie über-

gangsweise bei ihrer Schwester Emily und deren Freund Luca und hilft Emily bei der Arbeit im Café Eagle Rock. Jede freie Minute steckt sie in die Arbeit an ihrer Bewerbungsmappe. Auch heute wollte sie neben der Vertretung für Emily im Cafe eigentlich daran arbeiten, doch dann kommt alles ganz anders: Noch bevor sie den Laden aufschließen kann, bittet der Manager der angesagten Boyband Reanimation um Asyl für die Jungs, die auf einer Straßenkreuzung direkt vorm Eagle Rock gelandet sind und schon scharenweise von Fans belagert werden. Gemeinsam mit Band, Bodyguards und Manager verschanzt Lynn sich im Lagerraum des Cafés, und was für viele bestimmt eine absolut traumhafte Situation wäre, findet sie einfach nur unangenehm und versucht sich von den Jungs fernzuhalten.

Doch der Sänger der Band, Ryle, sucht ihre Nähe und nachdem er auf Nachfrage ein paar ihrer Arbeiten gesehen hat, ist er ganz begeistert und folgt ihr noch am gleichen Abend bei Instagram. Am nächsten Tag erhält Lynn überraschend Backstage-Tickets für das Reanimation-Konzert und dazu auch noch ein Jobangebot: Ryle hat ihrem Manager ihr Instagram-Profil gezeigt und möchte sie jetzt als Tourfotografin und Designerin des neuen Album-Booklets engagieren. Dazu soll sie die Band eine Woche auf Tour begleiten und dabei so viel Material wie möglich schießen. Überrumpelt lässt Lynn sich überreden und als Ryle gleich am Anfang weiter ihre Nähe sucht, wird auch Lynn bald klar, dass ihre Gefühle für den attraktiven Musiker nicht nur platonischer Art sind. Die beiden kommen sich immer näher, ihre Gefühle werden immer stärker und gleichzeitig wird beiden auch immer klarer, dass eine Beziehung alles andere als leicht wäre. Ryle ist wegen seiner Arbeit ständig auf Achse und Lynn will ihren Lebensmittelpunkt in New York schaffen, hinzu kommen eifersüchtige Ex-Freundinnen, aufdringliche Paparazzi und ein stressiger Zeitplan. Schon bald müssen die beiden sich die Frage stellen, ob Liebe wirklich alle Hindernisse überwinden kann oder manchmal einfach nicht genug ist, um eine Beziehung zu retten ...

"Cover sehr schön, Titel sehr kitschig" – das schoss mir sofort durch den Kopf, als ich das Buch zum ersten Mal in den Händen hielt und beide Adjektive passen auch irgendwie perfekt zu dem Roman! Bevor man mit der Lektüre beginnt, sollte man sich vollkommen im Klaren sein, was man hier erwarten darf und was nicht. Zuhauf gibt es ein wenig stereotype Charaktere, massig wenig überraschende Wendungen, eine flüssige Erzählweise und – ja – auch jede Menge kitschige und leider recht unrealistische Zufälle und Situationen. Was man eher selten findet, sind echte authentische Gefühle, vielschichtige Charaktere oder aufregende Plottwists. Aber das ist vielleicht auch gar nicht so schlimm. Denn wenn man auf der Suche nach einer süßen Rom-Com für Jugendliche ist, die es mit der Realität



nicht allzu ernst nimmt und genauso abläuft, wie man es schon hundert Mal gesehen, gelesen oder gehört hat, dann wird man keinesfalls enttäuscht werden.

Im Prinzip passt die Gestaltung des Buches also sehr gut zum Inhalt und setzt damit genau die richtigen Erwartungen für den Leser. Als kurzweilige Lektüre am Strand oder auch am Kamin, eignet sich das Buch allemal, ist es doch sehr flüssig erzählt und langweilt trotz ausbleibender Höhepunkte ebenfalls nicht. So lange man also nicht auf der Suche nach allzu viel Tiefgang, sondern einfach nach ein bisschen Feel-Good-Unterhaltung ist, kann man hier beherzt zugreifen! [tatjana siberg]



Amie Kaufman & Jay Kristoff: Aurora entflammt (Bd. 2). a.d. amerikanischen Englisch von Barbara König. Sauerländer 2022 · 528 S. · 15.00 · ab 13 · 978-3-7373-5671-8 ☆☆☆☆

Die Aurora-Legionäre von Squad 312 haben definitiv schon rosigere Zeiten erlebt in ihrer kurzen Zeit als Team. Nicht nur, dass gefühlt die halbe Galaxie ihnen auf den Fersen ist, sie müssen auch noch schnellstens die Waffe finden, die nur durch Auris einzigartige Kräfte aktiviert werden kann und als einzige Macht im Universum stark genug ist, um das Ra'haam aufzuhalten. Andernfalls werden ihre Verfolger genauso wie sie in naher Zukunft nur noch ein kleiner blumenbedeckter Teil eines

großen gruseligen Schwarmbewussteins sein, dem das Individuum vollkommen egal ist. Nicht gerade attraktive Aussichten.

Ihre Reise führt sie auch dieses Mal wieder quer durch alle Raumfaltentore, und während sich in der Dynamik des Squad so einiges tut – Kal und Auri kommen sich immer näher, Tyler trauert immer noch um Cat, Scarlett muss ihre Führungsqualitäten herauskitzeln, Fin schwärmt weiter für die Jones-Zwillinge und alle technischen Gadgets, und Zila entdeckt nicht nur ihre Gefühle wieder, sondern auch, dass in ihr eine gar nicht mal so schlechte (wenn auch verdammt risikofreudige) Pilotin steckt – müssen alle Mitglieder über sich hinauswachsen und bereit sein, große Opfer zu bringen, wenn sie die gesamte Galaxie vor der Auslöschung bewahren wollen. Zum Glück lassen einige hochrangige Sympathisanten innerhalb der Aurora-Legion ihnen allen individuelle Artefakte zukommen, die sie bei ihrer Mission unterstützen werden. Seltsam nur, dass diese Gegenstände schon für sie deponiert wurden, als sie noch nicht einmal in die Aurora-Akademie eingetreten waren, geschweige denn Auri getroffen hatten. Trotzdem kommen sie ihnen immer genau zur rechten Zeit zur Hilfe. Doch die Frage, welches hellseherische Wesen ihnen hier so vorausschauend unter die Arme gegriffen hat, wird wohl warten müssen – zumindest bis nach der Rettung der Galaxie. Na dann – viel Glück!

Der zweite Teil der Aurora-Reihe setzt genau da an, wo der erste endete: Mit einer actionreichen und extrem spannenden Startsequenz, in der Tyler Jones den Leser einmal mehr ganz unvermittelt mitten in die Geschichte hineinreißt und dies – ebenfalls einmal mehr auf sehr charmante und selbstironische Art – selber kommentiert: "Ich weiß, ich hab das schon mal gemacht, aber so ist es spannender. Vertraut mir, okay? Ich sage nur: Grübchen." (S. 18). Und Tylers Grübchen sind bei weitem nicht der einzige



Grund, weswegen man ihn und die anderen Crewmitglieder von Squad 312 sofort ab der ersten Zeile wieder ins Herz schließt. Die Geschichte ist einmal mehr abwechselnd aus der Sicht der sechs Aurora-Legionäre geschrieben, die im zweiten Band alle noch einmal deutlich mehr an Profil gewinnen und sich alle noch einmal weiterentwickeln und ganz andere Facetten ihres Charakters zeigen. Was alle gemein haben, sind aber weiterhin ihr großes Herz, ihr Mut und ihre genialen – wenn auch meistens ziemlich verrückten – Einfälle und Ideen. Und die brauchen sie auch in einem Plot, der weder das Squad noch die Leser zur Ruhe kommen lässt. Die abwechslungsreiche Story entwickelt sich rasend schnell weiter und gerade gegen Ende folgt ein spannender Storytwist auf den nächsten. Trotzdem bleibt das Pacing relativ ausgeglichen und man hat immer mal wieder kleine Verschnaufpausen, in denen auch die Crewmitglieder sich stärker auf ihre Beziehungen untereinander konzentrieren können und in denen man vor allem einiges über ihre Vergangenheit erfährt.

Auch die Qualität des Erzählstils steht der des Vorgängers in nichts nach: Spannend, witzig, flüssig und clever entwickelt sie einmal mehr einen Sog, dem man sich weder entziehen kann noch will. Und obwohl der erste Band schon vor fantasievollen Einfällen, Orten und Lebewesen nur so sprudelte, schafft es das Autoren-Duo, sich weiter zu überbieten, sodass zu keinem Zeitpunkt Langeweile aufkommt. Auch Auris Uniglass kommt nach den meisten Kapiteln wieder zu Wort und gibt den Lesern nicht nur zu Anfang eine kurze Übersicht über die Charaktere und die bisherigen Ereignisse, sondern versorgt uns auch wieder mit jeder Menge wissenswerten Fakten zu allem, was in der Galaxie so kreucht und fleucht.

Mir bleibt eigentlich nicht viel zu sagen, außer dass mich der zweite Band der Reihe mindestens genau so begeistert hat wie der erste und der August und damit die Veröffentlichung von Band 3 gar nicht schnell genug kommen können! [tatjana siberg]



Christoph Dittert, Kari Erlhoff & Hendrik Buchna: Die drei ???. Schattenwelt. Kosmos bei Carlsen 2022 · 380 S. · 8,99 · ab 14 · 978-3-551-32029-2 ★☆☆

Dieser Dreifachband ist bereits 2014 als Hardcover erschienen und enthält die Bände *Teuflisches Duell, Angriff in der Nacht* und *Die dunkle Macht*, in dieser Reihenfolge von den oben genannten Autoren verfasst.

Das Setting ist dieses Mal die Ruxton Universität: Die drei Jungdetektive gehören zu einer Gruppe von fünfzehn Highschool-Schülern, die die einmalige Gele-

genheit bekommen haben, für zwei Wochen in den laufenden Unibetrieb zu schnuppern und an echten Kursen teilzunehmen. Justus hat Philosophie gewählt, Bob natürlich Journalismus und Peter ... Tja, Peter wollte eigentlich in die Sportwissenschaften eintauchen, wurde durch einen Systemfehler jedoch dem Bereich Kreative Dichtkunst mit dem Schwerpunkt "Experimentelle Lyrik" zugeteilt.

Für mich waren die Szenen mit Peter als einzigem Mann in einem Lyrikkurs, von dem er absolut keine Ahnung hat, das Beste an der gesamten Trilogie. Die restliche Handlung zeigt leider Schwächen, die



mit jedem Teilband deutlicher wurden: Die drei ??? wissen schon vor ihrer Ankunft in Ruxton, dass es dort Geheimnisse gibt. Schuld daran ist ein Kommentar von Bobs Vater, der dort ebenfalls studiert hat, die Uni jedoch aus nicht geklärten Umständen verließ, um woanders seinen Abschluss zu machen. In einem belauschten Telefonat seines Vaters hört Bob zum ersten Mal vom Teumessischen Fuchs, der im Folgenden immer wieder in Erscheinung tritt und seine Finger in allerlei kriminellen Handlungen zu haben scheint.

Im weitesten Sinne könnte man sagen, dass jeder Teilband in sich abgeschlossen ist, da es stets eine (zumindest scheinbare) Lösung für die Vorkommnisse gibt. Das Problem besteht darin, dass jeder weitere Teil den ersten übertrumpfen möchte, so dass die Handlung im letzten Teil dermaßen abgedreht und unrealistisch wird, dass das gesamte vorherige Lesevergnügen auf der Strecke bleibt. Auch die meistens anderen Figuren bleiben eher flach und teils klischeehaft, so dass man keinerlei Beziehung zu ihnen aufbauen kann und sie einem im Endeffekt egal sind.

Im Vergleich zu anderen Dreifachbänden zu besonderen Jubiläen (z.B. *Geisterbucht* als 150. Fall oder *Feuriges Auge* als 200.) ist *Schattenwelt* als 175. eher schwach. [ruth van nahl]^



Helena Hunting: Stand by me. a.d. Englischen von Barbara Först. Lyx 2021 · 378 S. · 12.90 · ab 14 · 978-3-7363-1529-7 ☆☆☆

Kailyn Flowers ist eine erfolgreiche Fondsanwältin und auf dem besten Weg, Junior Partner in ihrer Kanzlei zu werden, als eines Tages die Vergangenheit in Form von Daxton Hughes in ihr Büro spaziert. Als Teenager Star der Serie "It's my Life" wurde Daxton von Tausenden Teenagermädchen wie Kailyn angehimmelt, bis sich die beiden Jahre später auf dem Collegecampus wortwörtlich in die Arme laufen. Aus der eher peinlichen ersten Begegnung entwickelte sich daraufhin

eine Art rivalisierende Freundschaft, infolgedessen sich die beiden Klassenbesten Kailyn und Daxton ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern, welches der ehemalige Fernsehstar am Ende knapp für sich entscheiden kann.

Fünf Jahre später stehen Daxton und seine Mutter in Kailyns Büro, um einen Fonds für dessen jüngere Schwester Emme aufzusetzen, und Kailyn muss feststellen, dass die ganze Zeit doch nicht genug war, um sowohl ihre Schwärmerei als auch ihre Rivalität gänzlich abkühlen zu lassen. All dies ändert sich schlagartig, als die Eltern von Daxton und Emme bei einem Autounfall sterben und der 30-jährige Medienanwalt und Junggeselle plötzlich für seine 12-jährige Schwester sorgen muss. Auch für Kailyn bekommt der Fall eine persönliche Note, als sie infolge des zwischen Dax und seiner Tante Linda entbrannten Sorgerechtsstreits als gesetzliche Betreuerin für Emme eingesetzt wird. Zwangsläufig kommen sich Kailyn und Dax näher, und lange vergrabene Gefühle flammen wieder auf – doch kann Kailyn Daxton vertrauen, nachdem er sie im College übervorteilte, um den Platz des Jahrgangsbesten an sich zu reißen?



"Stand by me" ist eine luftig-leichte Sommerlektüre, deren Handlung sich genauso entwickelt wie man es anhand des Klappentextes vorhersehen kann, und auch wenn es folglich keine Überraschungen gibt, kann man dadurch ebenso wenig enttäuscht werden. So besteht die Handlung dann auch aus einer Handvoll Genre-typischer Klischees: ein tragisches Ereignis welches die Protagonisten zusammenbringt, eine gemeinsame Vergangenheit, die romantische Gefühle aber auch Verrat beinhaltet, und etliche Hindernisse auf dem Weg zum gegenwärtigen gemeinsamen Glück, welche immer groß genug für Zweifel, aber doch nicht zu groß für Überwindung wären.

Die Protagonisten Dax und Kailyn fügen sich hierin hervorragend ein: Dax = ehemaliger Teenieschwarm mit ambivalentem Verhältnis zu seiner Schauspielvergangenheit (Geld top, Fame flop), Gottgleich gutaussehend, aber natürlich nicht abgehoben, wird vermenschlicht durch seine kleine Schwester, und Kailyn = ambitionierte und erfolgreiche, aber nicht übertrieben ehrgeizige (da unattraktive) Anwältin, hübsch genug um einen (ehemaligen) Schauspieler an Land zu ziehen, jedoch ohne sich ihrer körperlichen Reize bewusst zu sein, paradoxerweise gleichzeitig dennoch in der Lage, sie perfekt in Szene zu setzen (Typ "Sexy Sekretärin"). Ihre eigene Vergangenheit als Adoptivkind wird kaum ergründet und dient vielmehr als Motivation für ihre überdurchschnittlich hohe emotionale Verwicklung in den Sorgerechtsfall um Emme. Perfekt abgerundet wird das Klischee-Menü mit dem sogenannten "Verrat" gegen Ende des Jurastudiums, infolgedessen Daxton Kailyns Abschlussnote ruiniert und sich somit den Platz als Jahrgangsbester und das begehrteste Jobangebot sichern kann. Wie erwartet stellt sich Dax' Schuld als geringer als zunächst angenommen heraus. Weiterhin besitzt der Vorfall von damals bezogen auf die Gegenwart keine Relevanz mehr, und ich frage mich, ob man es überhaupt als "zweite Chance" bezeichnen kann, wenn der angenommene Schuldige die Tat gar nicht begangen hat? Vermutlich übersteigen derlei Gedankengänge aber die Intention des Buches, dessen Handlung vielleicht nur einen Rahmen für die "heißen" und "romantischen" Liebesszenen liefern soll.

Wer mit keinen anderen Erwartungen als nach "heißer Romantik" und leicht verdaulichem Drama an dieses Buch herantritt, wird sich davon gut unterhalten fühlen und kann nichts falsch machen. Und da hier nicht jedermanns Geschmäcker zur Debatte stehen und dieses Buch von vorneherein erklärt, was es ist, erhält es von mir eine solide Bewertung im mittleren Bereich. [ruth breuer]



Annette Mierswa: Liebe sich, wer kann. Loewe 2021 · 240 S. · 6.95 · ab 13 · 978-3-7432-1212-1 ☆☆☆☆

Jakob hat Panikattacken. Das liegt nicht nur daran, dass seine beiden Brüder und sein Vater als glühende Beispiele für "richtige" Männlichkeit ihm zuhause verbal und auch körperlich keine Ruhe lassen. Auch sonst läuft wenig gut in seinem Leben, außer in seinem Lieblings-Computerspiel, in dem er in die Rolle einer so starken Figur schlüpfen kann, wie er es auch in echt gerne wäre. Bei der wundervollen Musterschülerin Lotti, die er sehr mag, malt er sich deswegen auch kaum Chancen aus – bis ebendiese Lotti ihn bittet, sie auf eine Wanderung zu einem beson-

deren Ort zu begleiten. Jakob traut der Sache nicht ganz und Lotti rückt auch nicht mit der Sprache heraus, was das Ganze eigentlich soll, aber er kann diese Chance, sie näher kennenzulernen, auch



nicht verstreichen lassen. Außerdem strahlt Lotti etwas Verletzliches aus und scheint wirklich Wert auf seine Hilfe zu legen. Im Verlauf der Wanderung versteht Jakob immer mehr, dass Lotti nicht so perfekt ist, wie sie nach außen hin immer wirkt...

Jakobs Innenwelt, seine Befürchtungen, wie er rüberkommt, wenn er etwas sagt, was alles schief gehen kann bei einem Plan und wieso es daher besser ist, es gar nicht erst zu versuchen, seine Selbstzweifel und sein Selbsthass, nachdem mal etwas tatsächlich schiefgegangen ist, das alles wird sehr zugänglich und realistisch beschrieben. Diejenigen, die so etwas selbst kennen, werden sich verstanden fühlen, diejenigen, denen solche Gefühle unbekannt sind, werden verstehen, wie das ist. Das Buch behandelt aber auch weitere Themen. Es geht auch um schulischen Leistungsdruck und Erwartungshaltung von außen. Oft hört man, dass keine Generation es je so gut hatte wie die jüngere, dass ihr die ganze Welt offen stehe usw. Leider führt die Pluralität der Möglichkeiten aber auch dazu, dass man sich kaum entscheiden kann, was denn die eine richtige Entscheidung ist, die man treffen muss und die so zentral für einen scheint, dass bestimmt das ganze Leben danach versaut ist, wenn man nicht sofort den besten Treffer landet. Und dann multiplizieren sich ja auch nicht nur die eigenen theoretischen Möglichkeiten, sondern auch die Erwartungen von Eltern und anderen Bezugspersonen können vielfältiger ausfallen als früher. Für diejenigen, die mit so viel Druck nicht umgehen können, ist also die Vielfalt der Lebenswege heute gar nicht unbedingt eine Bereicherung. Ganz speziell kommt im Buch auch zur Sprache, dass z.B. eine Psychotherapie die Chancen auf Verbeamtung zunichte machen kann. Ich selbst kenne Menschen, die deswegen darauf verzichtet haben, sich Hilfe zu suchen.

Leider ist Liebe sich, wer kann nicht ganz frei von Klischees und driftet manchmal zu sehr ins Pathetische ab, wenn Jakob beschreibt, was er sich alles für und von Lotti wünscht. Dafür, dass Jakob aneckt, weil er "anders" ist, bietet dieses Buch auch relativ wenig Spielraum für Verständnis der aus Jakobs Sicht anderen, also der Figuren, die hier eher "die Bösen" sind. Auch die Sache mit dem anderen Mädchen, das vor Lotti eine Rolle in Jakobs Leben gespielt hat, Julia, hat meiner Meinung nach nicht den Raum bekommen, den so ein Thema benötigt hätte. Wie nüchtern und schnell ihr Schicksal abgehandelt wurde, habe ich als etwas abgebrüht empfunden.

Dennoch sehe ich das Buch als wertvollen Beitrag zur Jugendliteratur und möchte zum Schluss noch einmal das Augenmerk auf den Preis lenken. Nur knapp 7€ für ein "Ermutigendes Jugendbuch über Angststörungen und Panikattacken", das sich auch tatsächlich sinnvoll und hilfreich mit genannten Problemen auseinandersetzt, ist eine großartige Möglichkeit, viele Menschen unabhängig vom Budget zu erreichen. Es eignet sich, nicht nur wegen des Preises, auch sehr gut als Schullektüre, weil es nicht nur, wie viele Schullektüren meiner Zeit, Probleme thematisiert, sondern auch aktiv Lösungen sucht und vorschlägt. Dadurch, dass Jakob bereits in psychologischer Behandlung ist, lernt man z.B. in dem Buch auch einige Bewältigungsstrategien. Psychische Probleme überhaupt zur Sprache zu bringen, ist ebenfalls ein Fortschritt. Im Nachwort finden wir zudem einen Appell, sich Hilfe zu holen, wenn diese nötig ist. Dabei wählt die Autorin Worte, die, wie ich finde, Jugendliche auch wirklich erreichen könnten. Sie sagt nicht nur stumpf "Holt euch Hilfe, es lohnt sich!!", sondern beschreibt auch Gedanken wie Perfektionismus und den Drang, es selbst irgendwie schaffen zu wollen. Ihre darauf folgenden Worte sind entwaffnend und geben einem das Gefühl, dass es okay sein könnte, sich an eine Hilfsinstanz zu wenden. Dafür findet man auch noch gezielte Anlaufstellen auf der letzten Seite. Keine perfekte, aber dennoch eine schöne und wichtige Lektüre. [natalie korobzow]



## Wir haben gelesen :

1.	Peer Martin: Blut und Schokolade. Dressler 2021	2
2.	Paola Mendoza & Abby Sher: Sanctuary. Flucht in die Freiheit. Carlsen 2021	3
3.	Janna Ruth: Memories of Summer. Wer bist du ohne Vergangenheit? Moon Notes 2021	4
4.	Anne Hoffmann: Es geht ja bloß um den Rest meines Lebens. magellan 2021	6
5.	Rena Finder & Joshua M. Greene: Ich überlebte. Ein Mädchen auf Schindlers Liste.  Hanser 2022 // Hörbuch Jumbo 2022	7
6.	Nica Stevens: Midnightsong. Es begann in New York. Carlsen 2020	9
7.	Amie Kaufman & Jay Kristoff: Aurora entflammt (Bd. 2). Sauerländer 2022	10
8.	Christoph Dittert, Kari Erlhoff & Hendrik Buchna: Die drei ???. Schattenwelt. Kosmos bei Carlsen 2022	11
9.	Helena Hunting: Stand by me. Lyx 2021	12
10.	Annette Mierswa: Liebe sich wer kann Loewe 2021	. 13